

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem besten Postnachschlag.
Ausgabe u. Annoncenstellen für Inserate und Abonnementpreis 5. Klaus, Wigandstr. 77.
5. Klaus, Wigandstr. 77.
5. Klaus, Wigandstr. 77.
5. Klaus, Wigandstr. 77.
5. Klaus, Wigandstr. 77.
5. Klaus, Wigandstr. 77.

Halle'sches Tageblatt.

Fünfundsechzigster Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expediton
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Anzeigenspreis
für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis
9 Uhr Vormittags frühestens werden
Zugs zuvor erbeten.
Inserate befordern die Annoncen-
büreau Haackstein & Wegler in
Halle, Berlin, Leipzig, R. Hoffe
in Halle, Berlin, Leipzig, München,
Straßburg, Wien &c.

Nr. 248.

Sonnabend, den 24. October

1874.

Vorlagen

für die Sitzung der Stadtverordneten
Montag den 26. October er. Nachmittags 4 Uhr.
Öffentliche Sitzung.

- 1) Debatte der Armenanstalten-Rechnung pro 1872.
- 2) Volkhebung des in Folge Einführung der Reichs-Währung neu aufgestellten Spartenkontos.
- 3) Bericht der Commission zur Vorbereitung der Wahl der Stadträte.
- 4) Geschlossene Sitzung.
- 5) Definitive Anstellung eines Polizeiergenten.
- 6) Bewilligung einer Entschädigung für gehaltenen Anfall bei der Verpflegung der Hülfslinge in der Arbeitsanstalt und im Stenohause.
- 7) Erhöhung der Lohnung des Promenaden-Wächters.
Der Vorleser der Stadtverordneten
v. Rabede.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, 22. October.

— Se. Majestät der Kaiser und Königin ist gestern Abend 7 1/2 Uhr in Ludwigsplatz eingetroffen. Von der Einwohnerlichkeit, welche einen großen Fackelzug veranstaltete, wurde Se. Majestät entpfänglich begrüßt. Heute und morgen werden in der Jagung Jagen auf Roth- und Schwarz- wild abgehalten.

— Interessant ist es, daß sich die italienischen Blätter den „Aufsicht“ der Reise des Kaisers Wilhelm nach Italien zu Gunsten des europäischen Friedens ansprechen. So sagt das „Popolo Romano“: „Daher die Erfahrung lehrt, daß wir uns auf die Ruhe der politischen Gemüther nicht allzuweit verlassen dürfen, sondern vielmehr auf den Ausbruch politischer Stürme gefaßt sein muß, so fürchten doch selbst die schlauesten Bestimmten für den nächsten Winter keinen Ausbruch von Feindseligkeiten. Schon der Umstand, daß die Reise des Kaisers Wilhelm im letzten Augenblicke um aus Gründen, welche aller Politik fern liegen, aufgeschoben wurde, ist eine neue Bürgschaft für die Erhaltung des europäischen Friedens; denn jetzt begrüßt der Welt würde sie nicht ausgetrieben werden sein, wenn sie die Reize von mehr oder weniger nahe bevorstehenden Verwicklungen und Streitigkeiten in ihrem Schooße zu verbergen gehabt hätte.“

— In der Wiener-Zeitung lesen wir: Seit man in unseren diplomatischen Kreisen sicher ist, daß dem Grafen Arnim kein einziger Privatbrief aberkannt wird, sondern nur ganz officielle in den Ein- und Ausgangsjournalen registrierte Depeschen und Berichte, erscheint es immer täu-

selhfter, was sich ein gewiegter Diplomat, wie Graf Arnim, bei der Witaahme dieser Blumenlese aus dem Vetschloßarchiv und bei der fertigen Verweigerung der Herausgabe eigentlich gehabt hat. Sehen Wochen vor der Katastrophe soll das auswärtige Amt ihm genau und eingehend den Rechtsstandpunkt und die Folgen andeandergelegt haben und noch in dieser ganzen Frist konnte er dem Konflikt aus der Hand zu weichen. Und was man sich von dem Inhalt einiger dieser Schriftstücke erzählt, mehr das Erstaunen, daß Graf Arnim annehmen konnte, man werde sich um deren Verbleib nicht kümmern. Es ist, wie gesagt, eine Blumenlese wichtiger Depeschen. Man spricht von Berichten über die Unterhaltungen einer Großfürstin mit einem früheren Napoleonischen Vetschafter, von Correspondenzen und Erlässen über die Stellung der Deutschen Reichsangehörigen in Frankreich, über den Cardinal Hohenhausen, über die Hirtenbriefe der Französischen Bischöfe — genug von einer Reihe von Schriftstücken, deren Kenntniss für einen Vetschafter nützlich und notwendig gewesen sein würde, die aber ein pflichttreuer Mann am Tage seiner Abberufung dem ersten Rath der Vetschaft hätte übergeben müssen. Statt dessen soll Graf Arnim Paris verlassen haben, ohne nur den Wirtsgebern der Vetschaft zu sagen, daß er reise. Diese traurige Causa celebrirte ist sehr geeignet, zur größten Verwirrung zu mahnen. Aber welcher Dritte soll schließlich einen Mann überreden, der des höchsten Vertrauens gewürdigt wird, das Sauerland und Vesterland gewähren können: der Vetschafter selbst im Auslande.

— Die Augsb. Allg. Ztg. läßt sich von einem ihrer hiesigen Correspondenten telegraphisch melden, der Geheimlegationsrath Legditz werde nach Ablauf seines Urlaubs nicht mehr in seine bisherigen Funktionen zurückkehren. Die Wichtigkeit dieser Angaben läßt sich am Besten dadurch feststellen, wenn wir mittheilen, daß Legditz am 24. d. Mtz. hier wieder eintrifft und dann sofort seine bisherigen Funktionen wieder übernimmt.

— Zuverlässigen Mittheilungen nach beschäftigt man sich gegenwärtig an kompetenter Stelle mit der Frage, ob bei Abgrenzung der Landes- und Oberlandesgerichtsbezirke die Landesgrenzen der einzelnen Bundesstaaten festzuhalten, oder ob gebotenen Falles Gebietsteile verschiedener Staaten zu einem Gerichtsbezirke zu vereinigen seien. Meinem Gemüthsorgan zufolge zeigen die größeren Bundesstaaten wenig Entgegenkommen in dieser Frage, während die kleineren nicht abgeneigt zu sein scheinen, die strenge Aufrechterhaltung der Landesgrenzen aufzugeben, wo locale und sonstige praktische Gründe dies wünschenswert erscheinen lassen.

— Wie die deutsche „D. R. C.“ wissen will, haben

sich bereits verschiedene Mitglieder der Centrumpart. i schällig gemacht, die Arnim'sche Angelegenheit zum Gegenstande einer Interpellation im Reichstage zu machen.

— Ueber das aus St. Franzisko kommende Anlaufen der Corvette „Arcona“ an die Samoa- oder sogenannten Schiffereinseln wird geschrieben:

„St. Majestät Corette, „Arcona“, Capitän v. Reimig, welche bereits im August v. J. Kiel verließ, hat die Samoa- oder sogenannten Schiffereinseln angelaufen und die sofortige Zahlung des den Deutschen Einwohnern daselbst zugesicherten Schadenersatzes gefordert. Wie man sich erinnern wird, wurden vor einigen Jahren während einer der vielen Feindschaften zwischen zwei feindlichen Stämmen auf der Insel Deutsche Ansehlungen verwüthet und unsere Landesteile auf das schändlichste mißhandelt. Als die Vorstellungen und Proteste unseres Consuls Weber unbeachtet blieben, wandte er sich an das hiesige auswärtige Amt, worauf Se. Majestät „Nymph“ den Befehl erhielt, auf der Rückfahrt nach Europa die Hauptlinge auf den Samoainseln zur Erhaltung des geraubten Eigenthums zu zwingen. Die Bemühungen der „Nymph“ waren in so fern erfolglos, als die Hauptlinge sich zur Zahlung vollkommener Schadenersatzes verweigerten. Kaum aber hatte das Kriegsschiff die Insel verlassen, als die Hauptlinge runderweg erklärten, daß sie den getroffenen Vereinbarungen nicht nachkommen würden. Consul Weber ersuchte die Regierung von Neuem Bericht, welche sich darauf veranlaßt sah, der „Arcona“ wegen dieser Angelegenheit sehr genaue Instruktionen zu erteilen. Unsere handelspolitischen Interessen, welche namentlich in Rücksicht auf den Handel mit dem Inselreich, erfordern energisches Handeln der Deutschen Flotte. Hoffentlich lassen es die Hauptlinge nunmehr nicht zu Gemaltnahmungen kommen.“

— Der Chef der Admiralität hat mit Rücksicht darauf, daß es bei den Wachen der Reichsflotte nicht möglich ist, die Schiffe der Reichsflotte mit den auf der Artillerie- schiffen im Gebrauch der Geschütze ausgebildeten Mannschaften in hinreichender Zahl zu versehen, durch Erlaß vom 7. d. Mtz. bestimmt, daß bei Ausrichtung von Schiffen zu Expeditionen nach außereuropäischen Gewässern, resp. von vorübergehend längerer Dauer als einem Jahre dieselben, wenn es die Verhältnisse ihrer Pulverkammer irgend gestatten, ein größeres Quantum an Leubungs-Munition, als der Etat für europäische Gewässer angiebt, und zwar im Allgemeinen das Einundehnfache des letzteren erhalten sollen, um zu ermöglichen, daß diese Schiffe bereits im ersten Jahre der Expedition eine Schließung in beschränktem Maße mit ihren Geschützen abhalten können. Die zweckentsprechende Theilung der Leubungs-Munition auf diese und die im zweiten Jahre abzuhaltende Hauptschließung bleibt dann dem Commandanten überlassen.

Auf hoher Fluth.

Von Amalie Martz.

(Fortsetzung.)

Wie gebrochen ließ Wilms sich jetzt auf das selbe eingefallene Grab nieder, das vor wenigen Minuten noch Lena zum Kusse nahe gedient. Sein Herz pochte in so übermächtig lauten Schlägen, daß er die heftig vibrierenden Schwingungen in seinem dunkeln Hirn, seinen glühenden Schläfen nachzu fühlen vermochte.

Er nahm mit der Hand, welche bisher die einfachen Perlschnur umschloß, fest umschloß gehalten, den Hut ab, daß die kleine, pittoreske Liebesgabe auf der Erde fiel, um dort eben so achsellos von seinen eigenen Füßen zertritten zu werden.

Wiederholt stieß er das dicke, blonde Haar, das in natürlich krausem Gelock seinen Kopf bedeckte, aus der schmerzenden Stirn; es schwindelte ihm ordentlich vor den Augen, — sein Kopf fühlte immer schwerer auf die Brust, — jetzt drang es aus derselben hervor wie ein qualvolles Aechzen und nun schlug er plötzlich beide Hände über sein schmerzquälendes Gesicht.

Welcher Art eigentlich die martervollen Empfindungen dieser unangenehmen Stunde waren, — er hätte sie nicht zu erklären vermocht, — und wenn sein Leben davon abgehoben, — nur so viel war er sich bewußt: solch stehendes Weh, das bei jedem Athemzuge seine Brust zu zerreißen drohte, hatte er noch nie in seinem Leben gefühlt, selbst nicht, als er zum ersten Male an Radies' Grabhügel — ach und wie todtekränzig meinte er damals — getreten. Nun rang er, fast auf derselben Stelle mit einem tausendfach stärkeren Schmerz, und auch nicht ein Atom davon galt dem Andenken der jungen schönen Braut, deren Grab an ihrem Geburtstage zu schmücken, er doch nur hierher gekommen war.

Die nebelnde, kühlte Dämmerung wich allmählig wälgigen Abenddunkel, der junge Mann merkte es nicht, härt-

rauchte der Wind durch die dünnen Zweige, vernehmlicher tönte das Brausen der nahen See herauf, — Wilms hörte es nicht.

Allein inmitten einer schweigenden, feierlich geheimnißvollen Welt, deren düstere Ernst kaum je durch andere, denn durch die vorhin genannten Kunde unterbrochen wurde, es fiel denn durch das traumhaft leise Aufwischen eines momentan im Schlummer geklebten Bogels, oder durch das ferne Gell eines Hundes, fühlte er trogdem nichts von der schauerlichen Dede, welche ihn umgab. Rogerten doch auch in ihm ähnliche düstere Tobeschämpf, kämpfte seine Seele doch eben den schwersten Kampf, in dem kein menschlicher Trost ihm frommen, doch helfen kann. —

Der weithin gellende Pfiff einer Bootspfeife rüttelte ihn endlich wach. Ich emporsahrend, blickte er im ersten Moment zwar völlig verständiglos um sich, doch der schnell sich wiederholende, schrille Ton brachte ihn plötzlich zum Bewußtsein, daß das Signal ihm gelte, daß man nur noch auf ihn warte, um dann sogleich die nächste Meeresfahrt anzutreten.

Er erhob sich langsam. Nach einigen schweren Schritten stieß sein Fuß plötzlich an ein kleines Hemmniß. Er blickte sich mechanisch, und sein glanzloser Blick erkannte den Asternstranz, den Lena vorhin zornig fortgeschleudert, und den nun der Wind ihm gerade in den Weg getrieben, als wollte er dadurch sein Mittel anfließen für die armen Blumen.

Wilms hob den Kranz auf, seine starke Hand ergriffte dabei wie unter einer eunterstürzten Last, dann machte er die wenigen Schritte zu Radies' Grab zurück, zog ein Ende starken Bindens aus seiner Tasche und befestigte damit das Blumenbündel an dem einfachen Holzkreuz. Seine Bewegungen waren dabei so mechanisch, so gemessen, als sei er seines Thuns sich gar nicht bewußt, als verstände es sich ganz von selbst, die Liebesgabe auf den bestimmten Platz nieder zu legen.

Wichtig fielen seine Augen auf die weißen, wenn auch nicht mehr lebhaften, doch von dem dunklen Grunde deutlich

sich abhebenden Schriftzüge — Katie! — Wilms selbst hatte einst den geliebten Namen auf das auch von ihm gefertigte Kreuz gemalt, blühte ihm der jetzt nicht an wie eine herzerschütternde, vorwurfsvolle Klage?

Der junge Mann schaute heftig zusammen, die tödtliche Erstarrung wich von ihm: er sank an dem Grabe nieder und sein zuweilen Antlitz tief in das kühneste Gras brügend, murmerte er in gebrochenen Lauten:

„Katie, Katie! wärest Du bei mir geblieben, dann wäre der grenzenlose Jammer, der hinfort mein steter Begleiter sein wird, nicht über mich gekommen!“

Es wurde ihm keine Antwort von der stillen Schlafstirne, kein himmlischer Trost sentte sich auf ihn herab, er lag nun still geheimnißvoll schlummernde Geistesstimmen in dem härteren Windschwehen, das jetzt mit kühltem Lufthauche über seine heißen Schläfe strich, mit seinen wirren blonden Locken spielte?

Der wilde, gewaltam ausbrechende verzweiflungsboole Paroxysmus ging bald vorüber, denn lauter, gellender rief die Bootspfeife den sonst so pünktlichen Schwärtern, dessen heutige Schämigkeit man sich gewiß auf keinerlei Weise zu erklären vermochte.

Ihrewegen, wollte Wilms durch sein verstärktes Aussehen nicht lästige Fragen erwecken, mußte er die wild empörten Wogen in seiner Seele zur Ruhe zwingen, freilich, eine nur sehr leicht überflüchtige Ruhe, aber noch hatte bisher immer sein fester starker Wille über seinem Gemüthe gestanden.

Und die stolz gewölbten Lippen fest aufeinander preschend, damit kein feinerer Schmerz seiner das tiefe Weh seines Herzens verrathete, richtete er seine kraftvolle Gestalt mit einer energisch hastigen Bewegung zu ihrer ganzen stattlichen Höhe auf; und den Hut tief in die bleiche Stirn brügend, so tief, daß der Rand fast noch die Augen beschattete, schritt er nun eilends davon, in den gepfeifig wallenden, brodelnden Nebel hinein. —

(Fortsetzung folgt.)



— Die heutige Berl. Ant. Corr. spricht sich über die Entsendung Wagner's nach Triest sehr aus. Sie schreibt: „Wenn von Einigen angenommen wird, daß der Reichsanwalt sich persönlich durch Herrn Wagner habe vertreten lassen, und dieser Vertretung mithin keine amtliche Eigenschaft beizulegen sei, so wird diese Annahme widerlegt durch die authentische Mitteilung, daß Herr Wagner bei dem Vorstande des ‚Vereins für Socialpolitik‘ die amtliche Aufsicht und sogar die Verfügung vorgesetzt hat, durch welche ihm Näheres aus der Reichsliste angewiesen worden sind. Der amtliche Charakter dieser Vertretung läßt sich also nicht in Abrede stellen. Dagegen müssen wir uns aber auf das entschiedenste erklären, daß bei dem Vorgehen in amtlichen Handlungen dem strengsten allgemeinen öffentlichen Urtheil so uns Gefährdungen durch die Integrität und Corruption in Frage kommen, muß jede Rücksicht anfallen, und namentlich darf eine Concomitanz gegen die betretene Person nicht durch amtlichen Charakter gebildet werden. Es war schon auffällig, daß nach dem vorliegenden, sehr stark ansehenswerthen Material keine Untersuchung gegen die betretene Person angestellt worden ist, noch auffälliger war, daß die, wie öffentlich mitgeteilt worden, eingeleitete Disziplinar-Untersuchung, soweit wiederum öffentlich bekannt geworden, nicht zu Ende geführt, sondern der Beamte mit voller Pension entlassen worden ist. Wenn wir von diesen Vorgängen keine Kenntniz genommen haben, so geschähe dies in Folge des Grundsatzes, daß wir mit solchen Verfahren, die aus der öffentlichen Rücksicht angesehen sind und in Vorstehersverhältnissen zurückgetreten sind, keine Abrechnung mehr halten. Der von der Stelle entfernt ist, an der er sächlich wirken kann, mit dem haben wir in Beziehung auf seine amtliche Thätigkeit nichts zu schaffen; dagegen sind uns unsere öffentliche Verantwortlichkeit, daß nach so kurzer Zeit nach dem Aufhören der Betretung der Amtsentlassung wiederum mit amtlichen Aufträgen betraut... Der soll etwa gar diese erste amtliche Verwendung des Herrn Wagner in besonderem Auftrage ein Verbrechen sein, denselben wieder in die amtliche Thätigkeit einzuführen? Es giebt gewisse Grenzen in allen Dingen, und diese Grenzen scheinen uns im vorliegenden Falle bereits überschritten zu sein; jenseits nehmen wir an, daß die Regierung über diesen auffälligen Schritt Aufklärung zu geben sich veranlaßt sehen wird.“

— Am Schluß ihres gestrigen Artikels sagt die ‚Germania‘:

„Die Rekruten in Italien werden dem gegenwärtigen Regiment sehr feindselig und verhängnisvoll ausfallen, sie werden Gottes Zucht beschleunigen, sie werden das Schauspiel vorbereiten, in welchem die Revolution von der Revolution verschlungen wird. Und die Kaiserlichen werden fest und unerschütterlich in ihrem Gewissen, in ihren passiven Widerstand stehen, ob auch die Wogen des rothen Meeres über Pyramiden zusammenbrechen.“

München, den 20. Oct. Im „N. Wiener Tagebl.“ taucht von hier aus folgende Nachricht auf: „In Kreisen, welche mit der hiesigen bairischen Grenzbesatzung in Verbindung stehen, will man mit Bestimmtheit wissen, daß die Königin-Mutter von Bayern in sehr naher Zeit für immer ihren Aufenthalt in Rom nehmen wird und man fügt hinzu, daß dieser Schritt der Königin-Mutter weniger auf die eigene Initiative, als auf die des Königs von Bayern zurückzuführen ist.“

Die ultramontane „Donau-Ztg.“ faßt die Conversion so auf: „Nun läßt uns gefallen, daß wir doch auch einen Hinterbänkler haben — wir glauben und hoffen sicher, daß auch in Deutschland wieder ein Hirt und ein Schafstall werden wird, wir hoffen, daß Alle, die vor 300 Jahren ausgezogen sind, wieder heimkehren werden ins Vaterland. So, einzig müssen wir werden, aber nicht à la Bismarck, sondern à la Königin Marie von Bayern.“

Wagram, 20. October. Bei dem gestrigen Festcommers der Studenten war Professor Gneist der Gegenstand der lebhaftesten Diskussion. Der deutsche Gelehrte sprach eine zündende lateinische Rede; die Oeager Professoren Bloth und Wiedermann sprachen Deutsch unter dem größten Beifalle, indem sie den Studenten der jungen Alma mater gratulirten und das Aufstehen derselben wünschten. Die deutschen Redner betonten, daß es Aufgabe der Agrarier Unterthänigkeit sein werde, die Civilisation des Reichs nach dem Diente zu tragen, was beifällig aufgenommen wurde. Der Commers, welchen der Baron, Minister Pauler, die ungarischen und andere Gäste besucht hatten, währte in fröhlichster Stimmung bis gegen Morgen.

London, 21. October. In ganz England und Schottland herrsche heute ein heftiger Sturm, welcher großen Schaden angerichtet hat. Viele Häuser haben Beschädigungen erlitten. Die Telegraphenleitungen sind theilweise zerstört.

— Der Dampfer „Eusan“, von Glasgow nach Shanghai bestimmt, hat an der Westküste von Schottland Schiffbruch gelitten, wobei elf Personen von der Mannschaft umgekommen sind.

Paris, 20. Oct. Die Gazette de France berichtet, daß Don Carlos nach dem Commandanten der Armee des Centrums ernannt habe an Stelle des Don Alfonso.

Paris, 21. October. Die Nachricht von der Entsendung mehrerer Eskadren durch die spanischen Regierungstruppen nach eine reise Erbprinzen. Der hiesige Vertreter der Revolutions-Presse theilt der Öffentlichkeit mit, der Correspondent des erwähnten Blattes und seine Begleiter seien bei Abreise in die Skulpturen der Carlisten und der republikanischen Truppen getreten. Um den Augen zu entgehen, habe der Correspondent sich zur Erde geworfen, während seine Begleiter sich über die Abdankung gefreut und in Bayonne das Gericht von seiner Erschie-

fung verbreitet hätten. In hiesigen journalistischen Kreisen ist man vielfach der Ansicht, die ganze Geschichte sei ein amerikanischer Humbug, darauf berechnet, Klame zu machen.

— Endlich sangen die hiesigen Blätter an, sich mit dem „Deutschen Lausirer“ zu beschäftigen. Der heutige Constitutionel und Goulois bemühen sich, den französischen Lesern klar zu machen, was es zu bedeuten hat und welche Pflichten seine Neorganisirung den Nachbarstaaten auferlegt: Aufhebung aller Kräfte, um Deutschland einzuhüllen und seinen kriegerischen Plänen mit Nachdruck entgegenzutreten zu können.

— Preußen überall, sogar auf den Pferdewärtern. Das Unwäre läßt sich schreiben, daß „preussische Agenten durch alle unsere Länder unter dem Namen schweizerischer Agenten laufen und unsere jungen Pferde aufkaufen, wobei sie so verfahren: ‚Wir zahlen baar und 50 Fr. mehr als die französischen Offiziere auch geben.‘ Kommen dann die französischen Remonte-Offiziere, so ist Alles fort; es folgt daraus, daß, wenn es zum Kriege käme, die Preußen auf französischen Rossen sitzen und die französische Kavallerie zu Fuß ausrücken müßte.“

Madrid, 21. October. Nach Meldungen, welche der Regierung zugegangen sind, ist der Carlitenführer Legano mit 5 Offizieren auf der Flucht in der Richtung nach der portugiesischen Grenze beziffert.

Konstantinopel, 22. October. Der Vorstoß der Meldung von einem Zusammenstoß zugegangen, der zwischen Türken und Christen am 19. d. in Bogorzga (in Albanien), am der Grenze von Montenegro, stattgefunden hat. Derselbe wurde durch die Abweisung der christlichen Bevölkerung, sich der von der Regierung anbefohlenen Entwaffnung zu fügen, herbeigeführt. Genaue Nachrichten liegen noch nicht vor.

Paris, 22. October. Nach hier eingegangenen amtlichen Meldungen sind am 19. d. in Folge der in Bogorzga vorgekommenen Tödtung eines Türken alle auf dem dortigen Markte anwesenden Montenegro-Türken den Türken niedergemacht worden. Am 20. d. sollen in Bogorzga und in der Gegend von Zeta abermals mehrere Montenegro-Türken getödtet worden sein. Die Gesamtzahl der getödteten Montenegro-Türken beträgt angeblich 17, außerdem sind noch einige türkische Untertanen christlicher Confession niedergemacht worden, die — fälschlich — für Montenegro gehalten wurden. Der Achimanbrut des Klosters von Wipert fand dadurch, daß er sich in die Wohnung des türkischen Kaimans flüchtete, seine Rettung. Die in der Gegend von Bogorzga sich aufhaltenden Montenegro-Türken sind nach Montenegro. Von den in Montenegro sich aufhaltenden Türken wurden die Weissen auf ihren Waffen zur Grenze geleitet, nur einige zogen es vor, in Montenegro zu bleiben. Es herrscht große Unruhe in Montenegro, indes kam es bis jetzt zu keinen Repressalien. Auf beiden Seiten ist man mit Feststellung des Thatbestandes beschäftigt.

Bularest, 22. October. Den Wandern der Rumänischen Truppen, welche vorgehen unter dem Befehle des Fürsten Karl an der Balcanischen Grenze haben, wohnen auch türkische Offiziere bei. Der Schluß der Mäander findet in der Nähe von Bularest statt. Dabei sollen zugleich Jagden auf die Truppen verhängt werden.

Washington, 22. October. Die Unions-Regierung hat dem Vernehmen nach das Kriegsschiff „Tecarora“ nach dem Samoa-Inseln abgeordnet. (Von den Deutschen ist dort bekanntlich ein Gebietsteil in Panabekung genommen, um die Zahlung einer Entschädigungsumme zu veranlassen.)

New-York, 21. October. Die Entscheidung des Schiedsgerichts in der Differenz mit dem Baumwollarbeitern von Boston ist für die Arbeitgeber günstig ausgefallen. Es soll eine Reduction des Arbeitslohn's um fünf Prozent eintreten.

— Concha hat die Erschießung aller Anführer auf Cuba angeordnet, welche denhaft gefangen worden.

Aus Halle und Umgegend.

Halle, den 23. October

— Am zweiten Termine wurden hier immatriculirt 20 Theologen, 7 Mediciner, 12 Juristen, 11 Philosophen, 11 Landwirthe.

— Am 21. d. Nachmittags fand unter großer Theilnahme aus allen Ecken der Bevölkerung unserer Stadt das bei-entzählige des am früh geschiedenen Stadtraths Gedächtnis. In dem Trauerzuge waren die Epigonen der Civil- und Militärbehörden, sowie die Stadtvorordneten vertreten; auch die Offiziere des Landwehrbataillons Halle und das Studenten Corps „Dorussia“, welchem der Verstorbenen in seiner Studienzeit angehört hatte, betheiligten sich am Trauerzuge. Herr Comprediger H o d e hielt unter lautloser Stille die Gedächtnisrede, wobei er die vielfachen Verdienste des Geschiedenen hervorhob. Unter den Klängen des hiesigen Stadtkirchenorgans wurde die Leiche des Verstorbenen der ewigen Ruhe übergeben. Leich' sei ihm die Erde!

— Gestern Nachmittag verschied in Folge eines Halsleidens der Kammmachermesser Albert Müller, ein wackerer Mann, dessen Feingang in den weiteften Kreisen, namentlich aber bei der Singerschaft unserer Stadt und des „Bundes an der Saale“, die lebhafteste Theilnahme erregte wird. Treu und unermüdet in seinem Berufe, pflegte er daneben mit außerordentlicher Hingebung, mit überreicher Einsicht und seltener Thätigkeit namentlich die Interessen des deutschen Männergesangs, wou er in seiner Eigenschaft als geschäftsführender Präsident des Saalinger-Bundes, als Mitglied und Ehrenmitglied verschiedener Vereine vielfach Gelegenheit fand. Am Sonntag wird seine irdische Hülle der Erde übergeben; wir begraben

einen wackeren Mann, einen guten Bürger, einen liebevollsten Freund. Es war ein seiner Recht geliebter: „Dort unter der blühenden Linde, Da unten wie ihn in's Grab. Es rufen die Abendröthe, Wehmüthliche Geister hinauf. Es fliegen wohl hin und wieder Die Vögel im grünen Geweige. Da hingen sie stille die Aeder. So ließ und so traurig zugleich.“

Schall wohl, Du lieber Singemann! Friede Deiner Asche!

— Gestern verunglückte auf hiesigem Bahnhofe der Schaffner L. Wollenhagen von der Sorau-Gubener Eisenbahn. Derselbe wurde der hiesigen Königl. Klinik übergeben, wofür die Amputation eines Fußes erfolgen mußte.

— Gestern um die Mittagstunde fand vom Kirchhofe an bis in die Gegend des Café Daddi ein nicht unbedeutender Aufruf statt, den die Streitlust mehrerer Kaufleute veranlaßt hatte. Der patrouillierende Polizei-Sergeant war nicht im Stande, der Privat-Einladung zu thun; die Polizei requirirte deshalb ein Commando der Zuchthauswache, welches mit Energie einschritt und die Aufreißer bald auseinander brachte, von denen einige übermäßig zugerichtet wurden. Das Publikum nahm mit großer Befriedigung diesen Act der öffentlichen Gewalt an. Die Tumultuanten wurden schließlich arrirt und sehen ihrer Bestrafung entgegen.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Wedung vom 22. October.

Eheschließungen: Der Dr. med. Hermann Buch in Hornburg und Martha Friedrike Theodora Martendorff. (Halle, gr. Ulrichstraße 16).

Geboren: Dem Maler Friedrich Carl Moritz eine T. (gr. Wallstraße 11). — Dem Portier Carl Richard Engert ein S. (Geißstraße 23). — Dem Handarbeiter Johann Gottfried Walter eine T. (Bergstraße 7). — Dem Handarbeiter Friedrich Franz Hendel eine T. (Weingärten 7). — Dem Kupferstecher Richard Haase ein S. (Weingärten 28).

Gestorben: Der Auszügler Johann Christian Gottfried Verandt, 73 J. 10 M. 10 L., Dornseifenle. (Dienstag). — Der Handarbeiter Carl Hante, 59 J. 10 M. 8 L., Lungenentzündung. (Littgenstraße 6). — Der Witzgermeister Heinrich Schmidt, 40 J. 3 M. 14 L., Lungenbrand. (Schmiedestraße 24). — Der Müller Friedrich Böhm, 71 J. 8 M. 11 L., Hirnblutungen. (Hospital). — Des Buchalienhändlers Louis Hombach Louise Auguste Marie, 7 M., Bredpfeiffall. (gr. Sandberg 12). — Des Schlossermeysters Ferdinand Krieg S. Theodor, 2 M. 10 L., Darnpfb. (Martinsstraße 12). — Des Zimmermanns Ferdinand Carl S. Gottlob Theodor Gustav, 1 J. 19 L., Majern. (gr. Märkerstraße 18).

Kirchliche Angelegen.

Katholische Kirche: Morgens 7 1/2 Uhr Frühmesse Hr. Pfarrer Boker. Um 9 Uhr Hr. Kaplan Peter. Um 2 Uhr Christenlehre Hr. Pfarrer Boker.

Ev. Luth. Gemeinde, gr. Berlin 14). Vorm. 10 1/2 Uhr Gottesdienst.

Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Vormitt. 10—12 Uhr Feiert der heiligen Eucharistie. Nachmitt. 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst.

Bermittelt.

Wiesbaden, 15. October. Unser Kaiser hat dem Comite für Errichtung des Nationaldenkmals auf dem Niederwalde zur Förderung des Unternehmens einen Betrag von 10,000 Mark bewilligt, nachdem er schon früher die unentgeltliche Herabgabe der für die Ausführung der Figuren erforderlichen Geshülzbronze besohlen hat. Außerdem sind bei der Sebauerie in den verschiedenen Theilen Deutschlands von Kreisvereinen und Gesellschaften sehr erhebliche Beiträge, z. B. in München über 1000 Fl., in Kassel 245 Thlr., Dussburg 121 Thlr., Rheydt 332 Thlr., gesammelt und dem geschäftsführenden Ausschusse in Wiesbaden überwie sen worden. In Folge der allgemeinen Zustimmung, welche der Entwurf des Prof. Schilling in Dresden gefunden hat, ist das Comite der Ausführung nunmehr näher getreten und hat mit dem genannten Wiesbader Vertrag wegen Anfertigung des Gussmodells zur Germania, deren Höhe auf 9 Meter bestimmt wurde, abgeschlossen. Brillante Photographien des ganzen Denkmalsentwurfs sind von der Verlagsanstalt des genannten Verlegers aus Dresden angefertigt worden und werden zu Gunsten der Denkmalskasse verkauft. Eben so wird auf den Zeichnungsskizzen, welche überall in Umlauf gesetzt werden sollen, eine Abbildung des Entwurfs vor Augen geführt. In Bayern und Baden nehmen die Sammlungen ihren Fortgang.

— In Warka wurde am Nachmittag den 17. d. M. ein heftiger Erdstoß, begleitet von einer dem Plagen einer Granate ähnlichen Detonation, verspürt. Nicht schwächere Erschütterungen folgten. Mehrere Gebäude wurden beschädigt, aber Menschenleben gingen nicht verloren.

— Aufbebauung von Grummet in Erdgruben. Im jüngster Zeit war ich einige Tage zu Besuche bei dem Gutsherrn E. in W., Kreis Kreuznach. Derselbe ließ sich auch mehrere große Gruben machen, in welche die Hüdenblätter alljährlich eingezelt werden. In einem der letzten Jahre war eine recht unangenehme Witterung zur Zeit der Grummeterne. Mehrere Wagen Grummet konnte er nur halb trocken und halb vereschimmelt nach Hause bringen. Da er nun fürchtete, daß Grummet nicht sich in der Scheuer entzünden, so beschloß er, dasselbe einzugruben. Er ließ es in den Gruben recht fest stampfen, streute etwas Salz dazwischen, brachte oben darüber eine Schicht

Stroh
sichene
sichene
gerührt.
Ein fo
Nachsch
Futter
dabei
manche
peinlich

über
werden
hä (Tr
Theater
von
stimme
besteh
einstim
eine be
men; h
„Kritik
auf sich
Erbreit
7)

vom 2
ein zu
von der
bezieht
H
festlegen

Die
des un
17. O
grün
der Gei
den A
meiban
Halle
D
D
C
pro 18

fell
Witt
in der
Vor
ter ein
Staats
bindung
erfolgt,
sicht au
Ha
Die D

Ein
langst
traut
gegen
wären
rien g
Eped.

J
ten
der A
der, j
sofor
Differ
dition

6—
und
ler un
(H. 59
3—
sucht



Wir haben den Zinsfuß für Depoſiten auf 3monatliche Kündigung wieder um 1/2 Proc. erhöht und zahlen demnach jetzt überhaupt für Depoſiten:

- bei 3monatlicher Kündigung 4 Procent Zinsen,
bei 2monatlicher Kündigung 3 1/2 Procent Zinsen,
bei 1monatlicher Kündigung 3 Procent Zinsen, ſowie
bei ſofortiger Abhebung im Check-Verkehr 2 Procent Zinsen.

Hallescher Bank-Verein
von Kulisch, Kaempff & Co.,
Kleine Steinstraße 5a.

P. P.

Einem heſtigen wie auswärtigen Publikum hiermit die ganz ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem Tage die biſher in meinem Hauſe

„Zur Stadt London“

betriebene Reſtauration zu einem comfortablen Gaſthauſe eingerichtet und ſelbiges für meine eigene Rechnung eröffne.

Indem ich einem hochgeehrten Publikum meine ſein eingerichteten Localitäten, ſowie bequem eingerichtete Logirzimmer und neues franz. Billard hiermit beſtens empfehle, ſoll es mein eifrigſtes Beſtreben ſein, die mich beehrenden Gäſte durch gute Speiſen und Getränke ſowie prompte und reelle Bedienung, nach jeder Richtung hin ſuchen zu befriedigen zu ſtellen.

Halle, den 24. October 1874. Hochachtungsvoll G. A. Krug.

Ornitholog. Central-Verein für Sachſen u. Thüringen.

Der letzte Termin zur Einſendung der noch ausſtehenden Ausſtellungs-Actien iſt auf den 15. November a. e. feſtgeſetzt und verfallen die biſs dahin nicht eingelöſten Actien zu Gunſten der Vereinskaſſe.

Der Vorſtand.

Restaurant „Kühler Brunnen“.

Heute und folgende Abende
Concert der Damen-Capelle Geſchwister Wohlrab aus Böhmen.

Heiling's Reſtauration zum „Prinz Carl“
Heute Sonnabend: Karpfen blau und Polniſch!
Aecht Baiřiſch Bier, ganz vorzüglich!

Gehämmte Kanhölzer offerirt

H. Werther,
Mühlſcher Weg 1, v. d. Steinthore.
Magdeb. Sauerſohl, ſehr ſchön, bei Julius Hofmann, Breiteſtraße 17.

Ben heute ab wöchentlich 3mal friſche thür. Butter Conrad, Epiphaniſt 31.
Heute empfang von der Großherzogin Medlenburg, Hoſtags Wildſchweine, Gänſe, Hehe, Goldſtraßen, Waldſchnecken, verkaufe ſchönw. à Pfd. 3/4.
Kleine und größere Bratenrückſen billigſt. C. Müller.

Gute Federbetten ſind ſiets billig zu haben gr. Ulrichſtr. 47, III. rechts.

Ausgezeichneten ſauren Mal, friſche Spotten u. Rheinlaſch empfiehlt W. Almann, gr. Ulrichſtraße 28.

Gänſepöſtelſteif à H. 7 1/2.
Thür. Sahnenbutter à H. 16 und 17.
August Möhring, gr. Ulrichſtr. 38.

Achtung!!

Da ſich Alles beſchwert über hohe Fleiſchpreiſe, ſo eite man und kauſe billig von dem feiſten Kind-, Kalb- u. Hammelfleiſch bei Fr. Thurm.

und feiſten Wetzrenner bei Fr. Thurm.
Aepfel, 2 Liter 18 S. u. 2 Sgr., verkaufte Tüdel 14, im Keller.

Gute Eckartoffeln auf dem Thüringer Bahnhof, Eingangs von der Königl. Chauſſee.

Schnupſtaback vorzüglichſter Qualität als: ſaure Carotten, Naviger Reſſing, Napé de Paris, Marocco, Neaſchitoches, Augentaback, Noſen-Macuba empfiehlt C. Nothenburg, Köhlerplatz 6.

Diverse alte Rauchtabacke à Pfd. 3 bis 15 Sgr.

Alle Varinasblätter à Pfd. 20 Sgr. Diverse Vortorios in Rollen à Pfd. 6 bis 15 Sgr.

Alten Varinas-Canaſer à Pfd. 1 Sgr. Färliſchen- und Hag-Laback, Soland- und Varinas-Canaſer etc. in Paqueten, empfiehlt in ſchöner Qualität C. Nothenburg, Köhlerplatz 6.

Alle Carmen-Cigarren à Mille 8 1/2.
Blitar do. à Stück 1 1/2.
empfehlst C. Nothenburg, Köhlerplatz 6.

Ein Haus wird mit 2-3000 R. Anzahlung zu kaufen geſucht. Geſchäftsſage erwünſcht. Offerten erwünſcht gr. Ulrichſtraße 39 im Laden.

Schöne fetter Kieler Spotten und fetter Kieler Bücklinge erſteht Boltze.

Süße Sahnenbutter, empfiehlt Albert Beegen, gr. Ulrichſtraße 30.

Ein im Königsviertel zu Halle a/S. gelegenes großes Grundſtück mit Wohnhaus, Seiten- und Hintergebäude (zur Feuercaſſe mit 28,000 Thlr. tagirt) ſich zu jedem Cngros-Gehäuf eigens, iſt mit 10,000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres unter Adreſſe W. Nr. 101 in der Exped. v. B.

Aecht amerif. Petroleum à R. 3 Sgr. Solaröl, Prima Waare, à R. 2 Sgr. 3/4.
alter Markt 16.

Ein magag. Mederſecretair, neu, 2 thätig, 28 R.; ein grünes Sopha, billig, Ephe 20.

Beſtellungen auf Briquettes, in Fuhrer à Gtr. 9 Sgr. nimmt an Schröder, Brunnswarte 17.

Neue und gebrauchte Möbel, billig bei M. Verbig, gr. Ulrichſtr., im alt. Deſauer.

Mehrere Bauſtellen in der Nähe des Bahnhofs, ſchöner geſunder Lage, an einer bereits mit Waſſerleitung verſehenen Straße, zu gewerblichen wie Privatbauhen höchſt geeignet, ſind Verhältniſſe halber ſofort billig zu verkaufen. Reſtauranten wollen ihre Adreſſe unter H. C. 3. poſte restante Halle niederlegen.

Ein Pianoforte, für Anfänger, billig zu verkaufen Dackriſſaſſe 3, (11-12 Uhr Vorm.)

Zu verkaufen ſind neue birſene Kleiderſecretaire Wilhelmſtraße 3.

Ein Sopha u. großer Büchſchrank zu verkaufen Rannſche Straße 18, II.

Gebrauchter Mädchenloſer zu verkaufen alter Markt 16, Hof I.

Zwei ſchlagbare Schmeine zu verkaufen Tüdel 14.
8 Stück alte, noch gute Feuerſchalen zu verkaufen Rannſcheſtraße 22.

Kein Ausverkauf! Keine Vorſpiegelung!
Im Central-Verkaufs-Bazar
im Laden zur „Stadt Zürich“.

ſind durch Gelegenheits-Einkäufe folgende Sachen zu noch niedrigeren Preiſen angekommen:

- Reiſendeſchöne Damen-ſhawls Stück 2 1/2 Sgr.,
do. mit langen Franzen Stück 5 Sgr.,
Zweitſtück ſeidene Herren-ſhawls-Stück 10 Sgr.,
Herren-ſhawls-Tücher in guter perſiſcher Seide 20 Sgr.,
weiße perſiſche ſeidene Damen-Tücher 7 1/2 Sgr.,
ſeidene Taſchen-Tücher in allen Farben zu 22 1/2 Sgr.,
größte Sorte in vorzüglichſter Seide 1 1/2 R.,
200 Duſend reinleimene Herren-Tragen in allen Größen mit Carton pro Duz. 1 1/2 R.

H. Wolfenſtein.

P. P.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich vom heutigen Tage das Restaurant „zum Brockenhaus“ Garz 48

übernommen habe. Mein neu eingerichtetes Local, inſofern meine Saal für größere Geſellſchaften paſſend, halte beſtens empfohlen, mit der Verſicherung daß ich es mit ſiets angelegentlich ſein laſſen werde, mit durch Verabreichung guter Speiſen und Getränke wie durch aufmerksame Bedienung das Vertrauen der mich beehrenden Gäſte zu erwerben.
Hochachtungsvoll A. Moritz.

Sängerbund an der Saale.

Freitag Abend um 8 Uhr im oberen Saale des Kühlenbrunnens
Verſammlung aller Einzel-Vereine des Bundes und Geſang-Probe. Der Vorſtand.

Restaurant „Kühler Brunnen“.

Elegant eingerichteter Bier-Salon, Abonnements-Mittagſtich à 7 1/2 Sgr. von 12-2 Uhr, à la carte zu jeder Tageszeit, Bier ff., Concertſaal zu Hochſtetten, Ballen, Kränzchen, Diners u. Soupers, Zimmer apart, halt. benehme Empfohlen.
W. Kessler.

Stadt-Theater.

Sonntag den 25. October 1874.
Mit aufgebendem Abonnement.
Alme Leopoldine, mein Goldkind.
Lobensbild mit Geſang u. Tanz in 3 Acten von Adolph Arron e. Muſik von R. Wal.

Gebrauchtes Sopha und Stühle zu kaufen geſucht H. Steinſtr. 5, 2 Tr. r.
Eine Zip. Kohlenhöhle zu kaufen geſucht gr. Ulrichſtraße 23. Heine.
zu kaufen geſucht Geiſtſtraße 38.

Geschäfts-Eröffnung.

An beſten Tagen erſcheine ich im Hauſe des ſattlermeiſters Herrn Aelmann eine
Victualienhandlung, verbunden mit Porzellanwaarengeschäft.

Ich empfehle einem geehrten Publikum bei ſehr billiger Preiſſt.ung meine Kaffeeverdie, Taſſen, Zeller, Seidel u. ſ. w.

E. Conrad,
Leipzigſtraße 31.

Brockenhaus.

Heute zur Eröffnungsfeier
erſtes großes
Schlachtfest

früh 9 Uhr Beſtſteif, Abends die Wurst, nachdem ein ſolennes Kränzchen.
A. Moritz.

„Zum Markgrafen“

(Brüderſtraße 9)
Sonnabend den 24. d. M. erſtes großes
Schlachtfest,

früh 9 Uhr Beſtſteif, Abends Wurstsuppe und die Wurst.

Restaurant Hoffmann.

Kleine Ulrichſtraße 35.
Heute Sonnabend Abend
Pökelknochen.

Brünner's Reſtauration,
Laube nahe.
Sonnabend Pökelknochen mit Meerrettig und Sauerlohl, wozu freundlichſt einlaet.

Fürstenthal.

Empfehle meinen Mittagſtich im Abonnement. Table d'hôte v. 12-2 Uhr.
Abonnenten werden angenommen.
Peter.

Ammendorf.

Von Sonntag den 25. October an laet zur Kirmeß freundlichſt ein Kunckel.

Halloria.

Sonnabend Abend letztes Auftreten der Geſangs-Damen-Capelle F. Rommel in ſchwäb. Bauern-Costüm. Die neusten Couplets, ſowie ſtyerische Jodelieder ſungen zum Vortrag, wobei ich mit guten Speiſen und Getränken ſeltenſt bedienen werde. Bier ff. Anf. 7 1/2 Uhr.
Ergebenſt laet ein W. Hauschild.

Café Royal.

Sonnabend Abend
Karpfen polniſch.
Auch findet doſelbſt ein junges Mädchen zur Erlernung der ſeinen Küche Placement.
F. C. Müller.

Restaurant Rathskeller.

Sonnabend u. Sonntag Gänzer, Gaten, Gänzer und Schellbraten, Pökelknochen, täglich, Bier ff. Sämtliche Braten f.
Fr. Lutz.

Fankhänel's Reſtauration,

Leipzigſtraße 62,
Haupt-Eingang Frankensſtraße.
Heute Sonnabend von 6 Uhr Abends an Kartoffelpuffer. Stets reichhaltige Speiſen ſarte. Bier wie bekannt nur ff.
A. Fankhänel.

Restaurant zum goldenen Felsen,

Neumarkt, Geiſtſtraße 50.
Concert, Geſang, Komik.
Motto: „Witz und Satyre ſoll ergehen, Erheitern ſieſt doch nie verlegen.“
Anfang Sonnabend 7 Uhr, Sonntag 4 Uhr.
W. Schaaf.

Grüne Aue.

Sonnabend den 24. d. Mts.
großes Schlachtfest.
Sonntag Wurstausſteigen, hierzu laet freundlichſt ein C. Stolze.

Hallescher Turn-Verein.

Montags u. Donnerstags regeln. Abgang